

Cornelius Becker
1561 - 1604

Psalm 31

SWV 128

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1661 Version

*
Cantus
In dich hab ich
1. In dich hab ich — ge-hof-fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schan-den werd,

Altus
In dich hab ich
1. In dich hab ich ge-hof-fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schan-den werd,

Tenor
In dich hab ich
1. In dich hab ich ge-hof-fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schan-den werd,

Bassus
In dich hab ich
1. In dich hab ich — ge-hof-fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schan-den werd,

noch e-wig-lich zu Spot-te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, — Herr Got - te.

noch e-wig-lich zu Spot-te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, Herr Got - te.

noch e-wig-lich zu Spot-te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, — Herr Got - te.

noch e-wig-lich zu Spot-te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, Herr Got - te.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir/
erhör mein Bitt, thu dich herfür/
Eiy bald mich zu erretten/
in Angst und Weh/
ich lieg und steh/
Hilff mir in meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Schirmer steh mir bey/
Sey mir ein Burg, darin ich frey
und ritterlich mög streiten
wider mein Feind,
der gar viel seynd
an mir auff beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck/ mein Fels/ mein Hort/
mein Schild/ mein Kraft, sagt mir dein Wort,
mein Hülff, mein Heil, mein Leben,
mein starcker GOtt
in aller Noth.
Wer mag mir widerstreben.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht/
mit Lügen und mit falschem Gdicht/
viel Netz und heimlich Stricke/
HErr nimm mein wahr
in dieser Gfahr/
bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir/
mein Gott/ mein Gott weich nicht von mir,
nimm mich in deine Hände.
O treuer Gott
aus aller Noth
hilff mir am letzten Ende.

7. Ich haß von Grund meins Hertzens sehr/
all die halten auff falsche Lehr.
Auff Gott steht mein Vertrauen.
Das ist mein Frewd
zu aller Zeit,
daß ich seyn Güt mög schawen.

**Druckfehler im Originaldruck: 8tel- statt 16tel-Noten. Die Stimmen werden für Vers 13 wiederholt und sind dort korrekt abgedruckt
Printing error in original print: 8th instead of 16th notes. The parts are repeated for verse 13 and are printed there correctly*

8. Du sihst mein Elend an in Gnad/
zu dir mein Seel ihr Zuflucht hat/
Du hast in höchsten Nöthen
ins freye Feld
mein Fuß gestellt/
daß mich der Feind nicht tödte.

9. Sey mir gnedig O HERre Gott,
ich bin grosser Angst und Noth/
gantz ungestalt für Trawren.
Mein Leib verfellet,
mein Seel sich quelt,
ich kan die Läng nich tawren.

10. Mein schwere Sünd und Missethat
hat mich so gar sehr abgematt/
daß mir die Kräfte entgangen/
all mein Gebein
verschmachtet seyn/
Trübnis hat mich umbfangen.

11. Mein Leiden wird mir schwer und groß/
wenn ich ohn Trost und Hülff steh bloß/
und bin ein Schmach meinn Freunden/
Ich darff schier nicht
gehn an das Liecht/
mein Nachbarn mich anfeinden.

12. Mein ist vergessn ihrem Sinn,
als wenn ich schon wer lengst dahin,
vor viel Jahren gestorben.
Von mir man spricht:
Wanns Gfeß zerbricht
seynd die Scherben verdorben.

13. Ihr viel an Ehren schelten mich/
für mich sich scheuet männiglich/
Dennoch sie sich nicht schemen/
Sie schliessen frech/
widr Gott und Recht,
zu nehmen mir das Leben.

14. Wo flieh ich hin? Zu dir allein/
und sprech: Du solt mein Helffer seyn.
Steht doch in deinen Händen
mein Leib und Lebn/
du hast mirs gebn/
ohn dich werd ichs nicht enden.

15. Errett mich von der Feinde List,
damit mein Seel umbgeben ist/
Erheb dein Antlitz klare/
Deinn Knecht behüt
durch deine Güt/
Kein Leid mir widerfahre.

16. Laß nicht zu Schanden werden mich/
weil ich so hertzlich bitte dich.
Zu Schand der Gottloß werde/
der Hellen Schlund
reis ihn zur Stund
hinweg von dieser Erden.

17. Verstummen muß ihr Lestermund/
der mit viel Lügen ohne Grund/
den Frommen hart beschweret/
Sein stolzer Muth
thut nimmer gut.
Die Hell muß ihn erwehren.

18. Groß ist HErr deine Gut fürwar/
doch nicht allzeit gleich offenbar/
in Trübsal viel verborgen,
wer sich nur fest
darauff verläst,
den wirstu wohl versorgen.

19. die Gläubigen durch deinen Schutz
verborgen für der Feinde Trutz
in deiner Hütt sind blieben/
Kein Lästörung
der falschen Zung
ihr Hertz nicht kund betrüben.

20. GOTT sey gelobt und hoch gepreist/
Er hat an mir groß Gnad beweist/
thut mich gar wohl bewahren
in fester Stad/
daß mir kein Schad
noch Leid mag widerfahren.

21. Ich dacht/ als ich nicht fand bald Trost/
GOTT mich von seinem Antlitz stöst/
doch wurd ichs anders inne/
Da ich sehr schrey/
eylstu herbey/
erhörst meins Flehens Stimme.

22. Habt lieb den frommen treuen Gott/
der euch behüt in aller Noth/
ihr Gläubigen auff Erden/
und merckt darbey,
wie Hochmuth frey
von Gott gestraffet werde.

23. Drumb seydt getrost und unverzag/
all die ihrs habt auff GOTT gewagt/
Halt fest/ und steht ohn Wancken/
zu rechter Zeit
hilfft er zur Freud/
des werd ihr ihm noch dancken.